

Lieder aus dem Reformierten Gesangbuch für kirchliche Trauerfeiern (Vorschläge für Abdankungen nach evangelisch-reformierter Tradition)

RG = Gesangbuch der Evangelisch-reformierten Kirchen der deutschsprachigen Schweiz, 1998

KG = Katholisches Gesang- und Gebetbuch der deutschsprachigen Schweiz, 1998

ÖL = Ökumenisches Liederheft für Bestattungen (Gesänge aus dem KG und RG), 2002

Singen an Trauerfeiern?

In der Reformierten Kirchgemeinde Pratteln-Augst, in der ich von 1969 bis 2003 Pfarrer gewesen bin, ist das Singen an Abdankungen eine Selbstverständlichkeit gewesen. Bei Abdankungen im engsten Kreis habe ich jeweils die Angehörigen gefragt, ob sie singen möchten. Die meisten haben darauf verzichtet. Und wenn die Abdankung nur am Grab stattgefunden hat, hat sich die Frage nach dem Singen gar nicht gestellt, ausser es sind Angehörige eines Chores anwesend gewesen. Die Kanons *Herr, bleibe bei uns* und *Dona nobis pacem* würden sich als Grabgesang gut eignen, weil sie auswendig gesungen werden können.

Singen an Abdankungen finde ich sinnvoll, weil Liederdichter eine oft tiefer gehende Sprache haben als wir Pfarrer und Pfarrerrinnen, und weil Melodie und Orgelbegleitung Saiten in uns zum Schwingen bringen, die im gesprochenen Wort kaum anklingen.

Bei einem Abschied von Gottesdienstbesucherinnen und -besuchern oder gar von Sängerinnen und Sängern des Kirchenchors ist das Singen von Liedern nicht nur erwünscht, sondern auch kein Problem. Hier sind sogar Wechselgesänge möglich.

Die meisten Leute, für die ich eine Trauerfeier gestaltet habe, sind zwar Mitglieder unserer Kirchgemeinde, besuchen aber die Sonntagsgottesdienste selten oder gar nicht. Ihnen sind ausser einigen Weihnachtsliedern in der Regel nur 4 Lieder geläufig: *Grosser Gott, wir loben dich*; *Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren*; *Nun danket alle Gott*; sowie *So nimm denn meine Hände*. Die ersten drei werden auch bei Konfirmationen und Trauungen gesungen. An Abdankungen eignen sie sich als Dank- und Loblieder für das lange (und hoffentlich gelungene) Leben der Verstorbenen. Zum vierten Lied: siehe den Kommentar unten.

Nun haben wir in unserem RG noch zahlreiche Lieder, die für Trauerfeiern inhaltlich und von der Melodie her geeignet sind und die ein viel grösseres Spektrum bieten. Es sind Lieder aus allen Rubriken unseres Reformierten Gesangbuches. Bei einigen Liedern habe ich die Strophen angegeben, die ich verantworten kann. Es ist auch nicht nötig, dass man immer die 1. Strophe singt, nur weil die Noten darunter stehen (z.B. bei *Grosser Gott, wir loben dich* und bei den Morgen- und Abendliedern), denn manche Strophen im 2. Teil dieser Lieder eignen sich sehr gut bei Abdankungen.

Es gibt Lieder, die wir normalerweise nicht mit einer Trauerfeier in Verbindung bringen würden, aber es sind entweder Wunschlieder der Angehörigen oder des Verstorbenen selbst. Oder sie passen ausgezeichnet zum Leben und Lebensziel des Verstorbenen. Da gibt es Lieder in unserem RG für Naturfreunde, Bauern, sozial Engagierte, für entwicklungspolitisch Tätige, Missionsfreunde, Kirchentreue, Singfreudige, etc.

Die einfühlsame Begleitung durch den Organisten und die Organistin finde ich sehr wichtig. Lieder mit wenig bekannten Melodien können einstimmig ganz vorgespielt und dann auch einstimmig in Oktaven begleitet werden.

Kanons sind nur mit Orgelbegleitung möglich, jedoch sollte man die Gemeinde nicht in Gruppen einteilen, da dies die Art des Anlasses stört. Kanons würde ich ohnehin nur mit singkundigen Trauergästen wagen. Folgende Kanons eignen sich: RG 16 (KG 556, ÖL 3); RG 94 (KG 687, ÖL 14); RG 183 (KG 530, ÖL 41); RG 334 (KG 597); RG 604 (KG 683); RG 699 (KG 710, ÖL 54); RG 755 (ÖL 68).

Alle unten aufgeführten Lieder können vom Pfarrer oder der Pfarrerin auch gesprochen werden, wenn ein gemeinsames Singen nicht angebracht ist. Folgende Texte, die unten nicht aufgeführt werden, eignen sich zum Rezitieren: RG 535,6; 602; 613,3; 676,7; 749; 757; 760; 773,1. Lieder mit mehreren Strophen können auch im Wechsel mit der Gemeinde gesungen und gesprochen werden.

Bemerkungen zu einigen Liedern, die in der Liste mit * gekennzeichnet sind, folgen am Schluss.

RG	Strophen	Liedanfang	Bemerkungen	KG	ÖL
15		Der Herr ist mein getreuer Hirt	Ps 23 *	555	10
18		Der Herr, mein Hirte, führet mich	Ps 23 *		
27		O Höchster, deine Gütigkeit	Ps 36		
30		Wie der Hirsch nach frischer Quelle schreit	Ps 42		11
49		Wer unterm Schutz des Höchsten steht	Ps 91	542	
59	1. 3. 4	Nun lob, mein Seel, den Herren	Ps 103		
71		Laudate omnes gentes	Ps 117 *	519	44
96		Dir, Gott, ist nichts verborgen	Ps 139	528	13
98	1. 3. 6	Du meine Seele, singe	Ps 146 *		
105		Nun darf getrost ich gehen	Nunc dimittis		
221		Allein Gott in der Höh sei Ehr	Gloria	75	18
233		Nun danket alle Gott		236	40
242		Lobe den Herren, den mächtigen König	*	524	45
247	10. 11	Grosser Gott, wir loben dich	*	175	43
260		Gott hat das erste Wort		1	70
277		Halt im Gedächtnis Jesum Christ			
291		Gott, deine Güte reicht so weit			
342		Ach bleib mit deiner Gnade bei uns			
344		Unsern Ausgang segne Gott			
346		Bewahre uns Gott, behüte uns Gott			76
353		Von guten Mächten wunderbar geborgen		554	52
367	1 - 6	Wie soll ich dich empfangen			
372		Die Nacht ist vorgedrungen		310	
402	1 - 4	Ich steh an deiner Krippe hier	nach Mel. 291 *	333	
445	6 - 8	O Haupt voll Blut und Wunden		389	30
462		Christ ist erstanden von der Marter alle		436	34
480		O herrlicher Tag, o fröhliche Zeit			
482	1. 3. 4	Jesus lebt, mit ihm auch ich			
502		Nun bitten wir den Heiligen Geist		482	37
506	1. 4. 5	O Heiliger Geist, o heiliger Gott			

515		Komm, o Tröster, Heiliger Geist		484	
537	11 - 15	Geh aus, mein Herz, und suche Freud	nach Mel. 554 *		
553		Herr der Stunden, Herr der Tage			56
554		Der du die Zeit in Händen hast		355	28
557		All Morgen ist ganz frisch und neu		670	
571	8 - 10	Die güldne Sonne voll Freud und Wonne			71
599	5 - 7	Der Mond ist aufgegangen	*		
603		Bleib bei mir, Herr! Der Abend bricht herein	*		
608		Nun trägt der Abendwind den Tag			
650		Mein Herr und mein Gott	*	546	48
652		In dir ist Freude in allem Leide	*	200	64
653	1. 4. 5. 7	Wie schön leuchtet der Morgenstern		194	
672		Mein schönste Zier und Kleinod	*	206	62
674		Auf meinen lieben Gott traue ich			47
678	1 – 5. 8 - 11	Warum sollt ich mich denn grämen			
680	1 – 4. 6. 12	Befiehl du deine Wege			49
681	1. 7	Wer nur den lieben Gott lässt walten	*	541	51
684	1. 2. 4. 6	Was Gott tut, das ist wohlgetan		549	46
690		Jesu, geh voran auf der Lebensbahn			
695		So nimm denn meine Hände und führe mich	*		55
698		Du kannst nicht tiefer fallen		559	58
704		Meine Hoffnung und meine Freude	*		60
717		Herr, du weisst, wie arm wir wandern			
723	1 - 3. 10 - 12	Ich singe dir mit Herz und Mund			
724	1. 2. 4. 7. 10	Sollt ich meinem Gott nicht singen			42
745	1 - 4	Gott hat in meinen Tagen			
751		Ach wie flüchtig, ach wie nichtig	*	729	
753	1. 5. 9	Ich bin ein Gast auf Erden			
772		O Welt, ich muss dich lassen	nach Mel. 594		
774		Christus, der ist mein Leben		728	63
777		Nun sich das Herz von allem löste			66
843		Vertraut den neuen Wegen	*		
850	3	Wachet auf, ruft uns die Stimme der Wächter	*	210	69
865		Herr, mach uns stark im Mut	*		

Bemerkungen zu einigen Liedern, die in der Liste mit * gekennzeichnet sind:

RG 15 und **18** sind Nachdichtungen des bekanntesten biblischen Psalms. Die Melodie bei RG 18 stammt aus der anglikanischen Kirche und ist sehr gefühlvoll. Der Text ist nahe beim biblischen Wortlaut, während die moderne Übertragung bei RG 15 in Verbindung mit der bekannten Melodie von Johann Crüger (RG 235 und 723) etwas blass wirkt.

RG 71 ist wohl das berühmteste Taizélied, obwohl im RG nur der Refrain eines mehrstrophigen Liedes abgedruckt ist. Melodie und Satz sind so berührend, dass der Text eine untergeordnete Rolle spielt. Ein Lobpsalm müsste meiner Meinung nach ganz anders klingen! Man sollte dieses Lied nur in

lateinischer Sprache singen, und zwar dreimal hintereinander. Bei allen einstrophigen Taizéliedern ist es nicht beabsichtigt, dass alle angegebenen Texte nacheinander wie Strophenlieder gesungen werden, sondern dass jeder Gottesdienstbesucher in seiner Sprache das Lied etwa dreimal singt. Taizélieder drehen um einen zentralen Gedanken und sind nicht wie die Strophenlieder als Weg (z.B. von Geburt bis Tod, von Zeit bis Ewigkeit) aufgebaut.

RG 98: Str. 6 „ich eine welke Blum“. Damit drückt Paul Gerhardt unsere Vergänglichkeit aus (Psalm 146,4; das Bild nimmt er aus Ps 103,14-16)

RG 242 hat manche Bilder, die für viele nicht mehr zeitgemäss sind („der mächtige König“, „der alles so herrlich regieret“, „der Allmächtige“), doch wegen der zahlreichen positiven Aussagen und seiner fröhlichen Melodie im ¾-Takt ist dieses Lied nach wie vor zurecht beliebt.

RG 247: Das 11-strophige Lied ist zur Anbetung Gottes gedacht: Te Deum laudamus. Die letzten beiden Strophen eignen sich bei einer Abdankung als Schlussgesang sehr gut.

RG 402: Die von Paul Gerhardt vorgesehene Melodie (sie steht bei RG 291) dieses Weihnachtsliedes eignet sich besser als die von Johann Sebastian Bach für eine Solostimme komponierte Arie. Die tiefsinnigen Strophen 2 und 3 kann man während des ganzen Jahres singen!

RG 537: Paul Gerhardt hat seinen „Frühlings-, Lob- und Sommergesang“ im Blick auf den 2. Teil gedichtet. Die beliebte Melodie aus dem 19. Jahrhundert eignet sich ausgezeichnet für die Strophen 1 – 8, welche dadurch zu einem geistlichen Volkslied geworden sind. Die Melodie bei RG 554 eignet sich besser für den 2. Teil, der den Blick auf das Ende und das ewige Leben richtet.

RG 599, 603: In einigen Abendliedern wird der Lebensabend angesprochen, das Sterben, der Tod, das ewige Leben. Von diesen Liedern gehören einige zur „Innsbruck-Familie“, ausgehend vom Abschiedslied *Innsbruck, ich muss dich lassen* und dessen Kontrafaktur *O Welt, ich muss dich lassen* (RG 772). Es sind Lieder, welche das abendliche Einschlafen als Bild des endgültigen Abschieds nehmen.

RG 650: Dieses tägliche Gebet des Niklaus von Flüe ist den katholischen Trauergästen vertraut.

RG 652: Dieses bereits im 18. Jahrhundert populäre Lied, eine Kontrafaktur von *A lieta vita Amor ci invita* (Zum fröhlichen Leben lädt Amor uns ein) mit seiner tänzerischen Melodie (Typus des Balletto) und der bei Kirchenliedern ungewohnten Wiederholung der zweiten Melodiezeile soll nur gesungen werden, wenn es dem Lebenslauf des Verstorbenen entspricht, und wenn in der Predigt auf diese „Freude in allem Leide“ Bezug genommen worden ist.

RG 672: Die 4. Strophe ist ein Abend- und ein Lebensabendgebet.

RG 681: Die 2. Strophe spricht von Traurigkeit, doch diese hat mit Trauer nichts zu tun. Deshalb wäre das Singen dieser Strophe fehl am Platz.

RG 695: Die emotionsgeladene Melodie hat Friedrich Silcher für das Kinderlied *Wie könnt ich ruhig schlafen* komponiert. Die Melodie trägt viel zu der Beliebtheit dieses Liedes bei. *So nimm denn meine Hände* ist das Gedicht einer kränklichen Frau. Die einzig wichtige theologische Aussage ist im 1. Teil der 3. Strophe zu finden: „Wenn ich auch gleich nichts fühle von deiner Macht, du führst mich doch zum Ziele, auch durch die Nacht.“ Dieses Lied wird oft auch gewünscht für Menschen, die ihr Leben selbstbewusst gestaltet haben und sich nicht gern haben führen lassen. Es würde also überhaupt nicht passen, wenn ich dieses Lied singen liesse. Doch vielleicht ist der Betreffende gegen Ende

seines Lebens so schwach und abhängig geworden und hat sich nach Erlösung gesehnt, dass es im Blick auf diesen schwierigen Lebensabschnitt doch möglich wäre. Ein Kommentar vor dem Singen wäre dann angebracht.

RG 704: Dieser Taizégesang eignet sich sehr gut, wenn man weiss, dass französisch, bzw. italienisch sprechende Trauergäste im Gottesdienst anwesend sind. So können alle gemeinsam den französischen, bzw. den italienischen Text singen, dann den deutschen und schliesslich nochmals den fremdsprachigen.

RG 751: Die Melodie dieses alten eindrücklichen Liedes ist leider praktisch unbekannt. (Str.1 und 7 übernimmt J.S. Bach wörtlich in seiner Kantate *Ach wie flüchtig, ach wie nichtig*, BWV 26). Damit die Nichtigkeit des Todes nicht allzu sehr betont wird, sollte man einige Strophen auswählen und auf jeden Fall zum Schluss noch die letzte singen.

RG 843: Dieses Lied ist kurze Zeit vor dem Ende der DDR als Hochzeitslied gedichtet worden. Es hat für den neuen Aufbruch Gültigkeit bekommen. Somit kann es auch bei einer Abdankung angestimmt werden.

RG 850: Das Wächterlied gilt als der König der Choräle. In der lutherischen Kirche ist dieses wunderbare Lied am letzten Sonntag des Kirchenjahres vorgesehen, also am Totensonntag / Ewigkeitssonntag. Da Philipp Nicolai auf das Gleichnis der klugen (und törichten) Jungfrauen Bezug nimmt, käme man um eine Erklärung nicht herum, wenn das ganze Lied gesungen würde.

RG 865: Die Melodie dieses Liedes aus dem 20. Jahrhundert ist leider zu wenig bekannt. Der Text von Anna Martina Gottschick (1972) passt für eine Trauerfeier ausgezeichnet.